herborner a Cageblatt.

Erscheint an jedem Wochentage abends. Bezugspreis: Dierteljähelich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald. Druck und Derlag der 3. Mt. Beck'ichen Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Anzeigen koften die kleine Zeile 15 Pfennig. - Reklamen die Zeile 40 Pfennig.

Geichäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Bur die Redaftion berantwortlich: Dtto Bed.

Sernipred:Anichluß IIr. 20.

№ 162.

Gernfprecher: Berborn Dr. 20

Dienstag, den 14. Juli 1914.

Berniprecher: Berborn Rr. 20.

71. Jahrgang.

Ernste Mahnung an die Serben.

Die ruhige aber seste Haltung der österreichischen swegung gegenüber den Serben und der großserbischen in Blan dat nun auch den Dreiverband veranlagt, auf wirten du treten und auf Serbien beruhigend ein-

Wien, 12. Juli. Es bestätigt fich, daß die Mächten bes Dreiberbandes durch ihre Belgrader Gefandten der lerbiiden Regierung einen freundichaftlichen Schritt denebinen merden, um auf die Notwendigkeit geeigneter inghmen gegen anarchistische Elemente zu verweisen. Schritt der Eripleentente bürfte unmittelbar bevor-Man hat Grund zur Annahme, daß die Gesandten Ran bat Grund sur Annahme, das die Belgrad ihren freundschaftlichen Rat in dem Sinne abgeben werden, daß Serbien durch Bahnahmen sur Beruhigung Ofterreich-Ungarns bei-

Da auch die Dreibundmächte Italien und namentlich bei bos na feinen Zweifel darüber haben auffommen n, daß sie geschlossen auf Seite der verbündeten auf Seite der verbündeten auf Seite der verbündeten inte der Großmächte in Belgrad von Erfolg gefrönt werden

Die taftlose serbische Presse.

Die dringend notwendig es ift, daß endlich in Belgrad iche Masello notivenoig es in, den seigt mit größter sicheil die taktloie Hege der ierdischen Bresse. Einige übeisiele gemügen zur Beleuchtung. Die "Volitita" nicht wiederzugebende Beleidigungen gegen Mitglieder gallerhaufes. "Balkan" greist die Serajewoer Polizei wachen gest mit dem kann am Bosporus beschäftigte, werde bald mit kanten Mann an der Donan zu inn bekommen. wie ist elastisch, rückisches mit webreihalt. Die die und kanten man der Donan zu inn bekommen. wie ist elastisch, rückisches mot unehrenhaft. Die den Bolie und räuberische Politif in Bosnien werde dem bein Bolke eine Mahnung sein, daß es nicht in einem the Borftellungen gemacht werben, seigt mit größter in Bolfe eine Mahnung sein, daß es nicht in einem Bolfe eine Mahnung sein, daß es nicht in einem state lebe und stets bereit und bewassnet sein Isate von der Räuberei der Behörden zu verteidigen. State von Seinngt ein offenes Schreiben an Bird, durch seinen Aufruf das mohammedanische Siche Glesindel zum Plündern und zum Morden atto, durch seinen Aufrus das mohammedunitäteiche Gesindel gum Blündern und zum Morden die Gesindel gum Blündern. Die Zeit sei nicht die Serben, welche die Macht der Türkei brachen bei Gerben, welche die Macht der Türkei brachen Bulgaren straften, um Joan und Blanina freisen Dann werbe nichts und niemand den Bürgerbor der verdienten Strafe retten fönnen. —
slaufen des Attentats zweifellos in Belgrad zualaufen, besagt auch die Meldung einer kroatischen
in Serajewo, daß am Tage der Ermordung des oleris in einem Serajewoer Telegraphenamt ein Major Bribitschimitsch in Belgrad abressiertes in ohne Unterichrift ausgegeben wurde, welches in beitet: "Beide Pferde gut verlauft."

Der beste freund der Slaven. Bobe bes ruffifchen Gefandten v. Sartwig.

Durch ben Tob bes ruffifden Gefandten in Belgrad, twig, ber bei einem Besuch des österreichischen ber bei einem Besuch des österreichischen ber ber bei einem Besuch des österreichischen Unterhaltung vom Schlage gerührt wurde, haben Serbien und überhaupt die flavischen Balkanstaaten ihren besten Freund und tatkräftigsten Förberer ihrer Interessen ver-loren. Rudfichtslos durchtreuste er, wenn er es für bas Bohlergeben ber Baltanflaven für erfprieglich bielt, felbit bie Richtlinien ber amtlichen Betersburger Bolitit, mogu er bant feiner vorzüglichen Beziehungen zu unverantwortlichen, aber fehr hochstehenden ruffifchen Rreifen in ber Lage war. So war er por allem die treibende Rraft, die gur Gründung des Balfanbundes por dem Ausbruch bes

erften Balfanfrieges führte. Er foll es auch gewesen sein, ber sich für den letthin viel erörterten staatsrechtlichen und zollpolitischen Zu-sammenschluß Serbiens und Montenegros eingesest hatte, durch den Serbien den Zugang zur Küste des Abriatischen Meeres erhalten foll. Ehe Bartwig als Bertreter Ruglands nach Belgrad berufen wurde, war er ruffischer Gesandter in Teberan. Da er sich bort ungerechtsertigterweise in die inneren Angelegenheiten Berfiens eingemischt hatte, wurde er abberufen. Seinen Boften in Belgrad hatte Sartwig jeit dem Jahre 1909 inne. Die Nachricht von seinem Tode durcheilte Belgrad wie ein Lausseuer. Aberall wurden die Vorstellungen und Musikvorrräge in den Vergnügungs-lokalen eingestellt. Man hat dort die Empfindung, daß der größte Freund Serdiens gestorben sei. Die Blätter widmen ihm lange Nachrufe, in welchem ber großen Trauer um den schweren Berluft, den Serbien erlebte, Ausbrud

Kämpfende frauen.

gegeben mird.

In London frachen Beilhiebe gegen bie Runfticate ber Nation; man bat, um fie vor ben Suffragetten zu be-buten, ichliehlich zu bem Mittel greifen muffen, die Mufcen überhaupt zu sperren und den Zutritt nur einigen wenigen Bersonen auf besondere Empfehlung hin zu gestatten. Fremde Besucher mussen von ihrer Botschaft legitimiert sein; und sind es Damen, dann werden sie unter Um-jtänden trogdem zurückgewiesen. Diese unerhörten Bu-itände fallen mit dem goldenen Jubiläum der Frauen-bewegung zusammen, über die kirzlich die Mitbegründerin und Führerin dieser Bewegung, Minna Cauer, in der

Logit überzeugt, ber Englander burch Taten hingeriffen fein will. Benn jemand fein Geichid in feine eigenen sein will. Wenn jemand sein Geschief in seine eigenen Sände nimmt, kann er sicher sein, in England immer Anhänger und Helfer zu finden, auch wenn seine Mittel nichts weniger wie dürgerlich wohlauständig sind. Bei uns geht das nicht. Die Mittel sind also andere, der Endzweck ist aber derielbe. Der Inhalt der Frauensorderungen bei uns beschräntt sich nicht, wie Minna Cauer meint, auf das "Gebt uns Arbeit und gebt mis Bildung!", sondern steuert selbstwerständlich (wenn auch die große Geerschaar das nicht immer zu wissen besommt) auf die Erringung des Wahlrechts die.

Deerschaar das nicht immer zu wissen bekommt) auf die Erringung des Wahlrechts din.
In der Familie ist das ein Unding; sie kann nicht zwei Häupter haben. Entweder fällt der Mann die legten Entscheideidungen oder die Fran, und ichon heute haben wir — ohne jede Bemühung der Gesete — beide Zustände, je nach der Beranlagung des Mannes oder der Fran. Ist er ein altes Waschweid, so kommandiert sie, das ist ganz natürlich. Wir sagen dann: Sie bat die Hosen an." Fanat

er aber was, dann beugt sie sich ihm willig, felbst wenn fie alle Bildung der Welt besist und auf der Universität zum Doktor beider Rechte promoviert ist, — und das wird auch wohl io bleiben. Es ift nicht richtig, wenu Minna Cauer und ihre Gefinnungsgenoffinnen die "untergeordnete" Stellung, die die Frau einnehme, darauf zurud. führen wollen, daß sie eben Jahrtausende lang von det Bildung abgesperrt gewesen sei und heute erst ansange, sich den Born der Bissenschaft zu erschließen. Daran liegt es wirklich nicht, sondern an einsachen physiologischen Gründen, an der Berschiedenheit der Raturen. Es hat Jahrhunderte gegeben, wo die Frau allein die Bildung verkörverte, wo, wie beispielsweise im Mittelalter, sie und der Mönch die einzigen waren, die überhaupt lesen und schreiben konnten. Aber der Mann führte das Schwert. Und das ist es eben: die Körperkraft, die ihn lesten Endes zum Schützer ber Familie porherbestimmt, die ist es, die ihm sein Serricheramt gibt und erhält. Man sehe sich doch nur einmal in den Bilderblättern die zerzausten Suffragetten an, die von Schubseuten abgeführt werden. Benn der Mann fampft, dann gibt es blutige Köpfe; tut es die Frau, dann fommt sie nur in Unordnung. Da haben wir im Kern die ganze Erklärung für die seit Urzeiten bestehende Ungleichheit der Geschlechter, die auch in unserem Jahrhundert nicht aufgehoden werden wird.

Anders, als in der Familie, muß man die Frauen-bewegung im öffentlichen Erwerbsleben einichaben. Freilich halten wir auch da es nicht für das 3beal, wenn ber Frau immer neue Gebiete ihrer Betätigung eröffnet werden, sondern viellnehr, wenn man dem Mann die Arbeit immer lohnender macht, damit er die Frau an seinen Gerd nehmen kann. Wir haben zu viele Junggesellen. Und nicht etwa überhaupt zu viele Frauen, die also notgedrungen in das Erwerdsleben hineinmüßten. Wenn die Frauen nicht langlebiger wären, wenn nicht so viele Wänner überlebten, wäre der Aberschuft zu meihlicher Renälkerung ihnell zusammengeschrumgt an weiblicher Bevölferung schnell zusammengeschrumpft. Also wir meinen, daß die Franenfrage vielsach eine Lohnsfrage der Männer ist. Ferner sehlt es der Mehrzahl unserer Franen weniger an wissenschaftlicher Bildung — die tommte doch überhaupt saum für 3 Brozent der Bespöllerung in Betracht, ist also bestensalls eine "Damenschlessenschließestells"

frage" als an hauswirtichaftlicher Bilbung. Trosbem gibt es im Erwerbsleben natürlich eine Unzoll von Fällen, wo man um die Frauenarbeit nicht herumfommt. Aber da haben wir schon beute vollkommene Freiheit und Gleichberechtigung. Nur noch nicht in der Entlohnung eine Gleichbeit. Auch das erklärt sich aber aus einsachen physiologischen Gründen. Das starke "männliche Tier" braucht viel mehr Heizmeital für seinen Körper durch Rahrungszuschen, als die Frau, braucht auch, wer fallungsfähle zu bleiben mehr Reizmittelt sein Leber. um leistungsfähig zu bleiben, mehr Reizmittel; sein Leben kostet also mehr, selbst wenn man nicht daran denst, daß er schon deshalb besser gestellt sein muß, um eben einen Hausstand gründen zu können. Wäre es nicht so, so wären die Angebote großstädtischer Speisehäuser ganz unerklärlich. Denn wie oft liest man da: "Wittagessen im Abonnement für Gerren 50, für Damen 35 Viennig." — Dabei hungern die weiblichen Gäste keineswegs.

Beim Minna Caper schreibt mit dem Danns mit

Benn Minna Cauer ichreibt, mit dem Dampf, mit der Maschine sei eine "neue Beit" für die Frau herein-gebrochen, denn dadurch sei sie aus dem Sause heraus in die Arbeit gestohen worden, so ist das ebenfalls sicher ein Irrtum. Es gibt nirgends ein so maschinensoses Dasein, wie bei den Negern. Und doch hoat dort — und noch bet

Mhenania sei's Panier!

dans bem Studentenleben bon Urthur Bapp.

(Nachdruck berboten.)

anderen Tage in der Mittagsstunde machte Kurt in aller Vorm um Bredensamp seinen Besuch und Else Vorm um Elses Hand an. Frau Bredensamp, is bereits ihr Core pusselsbüttet hatte, sögerte ibre bereits ihr Sers ausgeschüttet batte, sögerte beiteine Bultimmung au geben, und so wurde jogleich Berlobungsfeier im engsten Familientreise

dellet. Verlobungsfeier um engile.

de ihm Else kurt sich am Nachmittag von den Damen empfahl,
bei ihm Else ein Briefblatt in die Hand.

de Spiste Epistel des Anonymus", sagte sie, und leise
de ihm ins Ohr: "Aber du versprichst mir —"

de Sache völlig unblutig verlausen soll — ja,
de de Sache völlig unblutig verlausen soll — ja,

der Sie Sache völlig undlutig verlaufen 10u 12.

Artesdrüdend an der Kneiptafel zeigte Kurt Gravenhorst 12.

Artesdrüden deine am selben Tage stattgehabte Berstlüden in. Alle Attiven, Anastiven und Konsneipanten 12.

Artesdrüden den der Kneiptafel zeigte Kurt Gravenhorst 12.

Artesdrüden ind Mile Attiven, Anastiven und Konsneipanten 12.

Anastiven und beglückwünschen den besiebten Konstant In.

Anastiven in iben. Es war Baumeister Kusche.

Aller Senior erstaunt.

Auf Gravenhorst das Wort.

Anastiven Gravenhorst das Wort.

Anastiven Gravenhorst das Wort.

Anastiven Gravenhorst das Wort.

Anastiven Gravenhorst das Wort.

schlieden betr hat vielleicht einen triftigen Grund zum siehen fagte er und dog den von seiner Braut deinen Denunziationsbrief aus der Tasche.

Lieben ander Wertlärung, den las er das Schreiben von sieher Borten gab er den interessiert Aufhorchenden den die den Greiben von der der Greiben von der der Greiben von der der Greiben von der der Greiben von euch wird mir beistimmen, den andere von euch wird mir beistimmen, der andere von euch wird mir beistimmen, der andere der Greiben von euch wird mir beistimmen, der andere der Greiben von euch wird mir beistimmen, der andere der Greiben bei Studenten beiställig ihren Kommissionen dus Greiben von geher Greiben von geher Greiben von der Greiben der

bonnerte er, die Stimmen der anderen über-Sie werden mir Genuatuma geben."

Gang fühl und ruhig, mit einem ipottischen, ver-ächtlichen Lächeln erwiderte Gravenhorst: "So? Allso habe ich recht geraten: Sie sind der Denunziant?"

"Ja, ich bin's! Und ich tat recht baran, benn — "Aber ber Sprechende fam nicht weiter. Die Stimmen ber anderen unterbrachen ihn sornig, voll Berachtung. — "Bfui! Feiger Anonymus! Gemeiner Denunziant!" riefen alle durcheinander. "Sinaus!"

Der Entlarvte nahm bleich, mit bebender Sand feinen Sut und wich, von ben emporten Studenten gedrangt, gur Tur gurud. Un der Schwelle brehte er fich noch ein-

"Sie werden von mir hören!" rief er Gravenhorft gu. Dieser aber gudte mit ben Achseln und entgegnete falt: "Ich bedaure, ich nehme nur Botschaften von ehrenhaften Leuten entgegen . . .

Um nächsten Bormittag fandte ber Baumeifter feine Kartellfräger ju Gravenhorft. Diefer aber nahm bie Berren gar nicht an. Das Ehrengericht ber Rhenania, derren gar nicht an. Das Ehrengericht der Rihenania, dem er die Affäre Rusche vortrug, entschied, daß der Bausmeister den Anspruch, als Gentleman zu gelten, verwirft habe und ihm deshalb Satissaftion nicht zu geben sei. Zugleich wurde eine Darstellung des Borsalls dem Korps Frankonia in München, dei dem der Baumeister aktiv gewesen war, mitgeteilt, und die Frankonia entzog dem Denunzianten das Band und strich ihn aus der Liste ihrer alten Gerren".

Der nachfte Sonnabend vereinte die Rhenanen vollgablig in ihrem Kneiplofal gum feierlichen Rommers, ber dung in ihrem kneiptotal zum feierlichen Kommers, der zu Ehren zweier Mitglieder veranstaltet wurde, die für immer aus dem Areise der Kommilitonen schieden: Kurt Gravenhorsts und Karl Sägmüllers. Beide wollten Somntag abend gemeinsam die Musensiadt verlassen, der eine, um sich seinem Beruf als Landwirt zu widmen, der andere, um zumächst in das Baterhaus zurückzusehren und danach sein Studium in Berlin sortzusehen und zu beseinen

Eine feierliche Stimmung berrschte an der Kneiptafel. Der Senior erhob sich zu einer Abschiedsrede, in der er die Burschentugenden der Scheidenden pries. Ihm antwortete Kurt Gravenhorst, dann mit wenigen Worten Sägmüller. Und darauf stieg als erstes Allgemeine das wehmutige, jedes alte Burschenherz durchschauernde Lied:

Dalte Burichenherrlichfeit! Bobin bift bu entichwunden? Die febrit bu wieber, golone Beit. So froh und ungebunden! Bergebens fpae ich umber, Ich finde beine Spur nicht mehr. O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum!

Schwer atmend, aus bedrückter Brust sang Gravenschoft die beredten, eindringlichen Berse des alten Burschen liedes mit. Ihm war das Herz schwer und beklommen. Er hatte das Gefühl, als müsse er nun für immer von der frischen, fröhlichen Jugend scheiden. Das herrliche, ungedundene Burschenleben mit seinen erhebenden, erheiternden, seinen Lustigen, begeisternden Momenten und mit seiner Lörmenden rauben Ausgewicht was werden mit seiner lärmenden, rauben Außenseite war unwider-bringlich dahin. Hundert Erinnerungen an liebliche, ser-guidende Ersebnisse, an tolle, übermütige Fahrten und Taten drangen überwältigend auf ihn ein und die hellen

Tränen trafen ihm in die Augen.
Im fillen gelobte er sich, dem Korps stets ein treues, warmes Interesse und den Kommilitonen unwerdrüchliche Freundlichaft zu bewahren und sich von den Burschentugenden ein gut Teil in das Philistertum hinüberzuretten und Herz und Seele auch in Zufunft frisch und begeisterungsfähig zu erhalten.

Den Somitag mittag und nachmittag brachte Rurt Gravenhorst in der Familie seiner Braut gu. Dann ging es an das Abschiednehmen. Die Tremming war teine allgu ichmergliche, denn man hatte ja verabrebet, bag int einem halben Jahre frohliche Sochzeit gemacht werben

Biel bumpfer und qualender mar ber Schmers Lieschen Schutes, als fie bem langjabrigen Sausgenoffent beim Einpaden feiner bescheidenen Sabseligfeiten half. Beängkigende, marternde Gedanken schossen half. Beängkigende, marternde Gedanken schossen ihr durch das erregte dirn. Bürde Karl Sägmüller sie in der Ferne vergessen? War überhaupt das, was er für sie empfand, mehr als Freundschaft und Dantbarkeit? Ab und zu, während sie sich über Kisten und Kosser beugte, warf sie einen verstohlenen Seitendlich nach ihm hin. Sie bemerkte es wohl wie es in seinem Weicht

anderen primitiven Raffen ber Mann gu Saufe, mabrend die Frau derweil draußen auf dem Felde der harten Be-ruisarbeit nachgeht. Wir halten es für keine natürliche, fondern für eine unnaffirliche Entwicklung, wenn bei uns die Fran zur Konknerentin des Mannes wird. Ganz leife deutet Fran Caner an, daß es noch ganz anders kommen müße. Die deutsche Francubewegung könne bald ihr 50 jähriges Judiläum seiern — "dennoch bleiben viele ernste und wichtige Fragen noch ungelöst". Es ist nicht schwer, zu erraten, was damit gemeint ist. Alle wirklichen Kührerinnen dieser Bewegung lechzen nach dem Bahlrecht, wollen der Belt ihre Gesehe diktieren, streben nicht Gleichberechtigung der Geschlechter an, sondern die Heichberechtigung der Geschlechter an, sondern die Herrichaft der Fran. Das aber sührt uns zu der englischen Entwicklung: Beilhiebe, Brandstistung, Bombenwurf — und rumierte Frihren. Bir schähen diese zerzausten Deldinnen in ihrer Jämmerlichkeit nicht. Und wir schenen uns nicht vor der Wiederholung eines alten Witze wortes, wonach die einzige berechtigte "Frauenfrage" lautet: "Hall die mich lieb?" Frau sur Ronfmerentin bes Mannes wird. Gang leife

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Reichstagoftichwahl in Roburg, die infolge des Ergebniffes der Hauptwahl notwendig wird, durfte mit siemlicher Sicherheit ber Fortschrittlichen Boltspartei einen Mandatszuwachs bringen. Der Rückgang der nationalliberalen Stimmen in der Hauptwahl von 4740 im Jabre 1912 auf diesmal 3028 bedingt eine Stichwahl zwischen den Fortschrittler Fabrikant Arnold mit 5532 und dem Sozialdemokrat Hofmann mit 5369 Stimmen. Da der nationalliberale Kandidat Antsgerichtsrat Stoll be-reits erklärt hat, in der Stichwahl für den Jordanittler eintreten zu wollen, durfte beffen Wahl gefichert fein. Bei ber Stichwahl 1912 waren umgefehrt die Fortichrittler für den Nationalliberalen, Dr. Quard, eingetreien. Diefer hat fein Mandat befanntlich infolge feiner Berufung in bas toburgifche Ministerium niederlegen muffen. Stichwahl findet am 17. Juli ftatt.

+ Eine Dentidrift über ben Umfang bes fogenannten Bauernlegens wird augenblidlich im preugifden Minifterium ausgearbeitet. Die Grundteilungstommiffion des preugiichen Abgeordnetenhaufes batte fich dahin ausgesprochen, Magregeln gegen bas Aufjaugen bes banerlichen Befiges in Borichlag zu bringen, da das Bauernlegen in einigen Propinzen zu einer gewissen Kalamität geworden ist. Um ber Kommission für die zweite Lesung über diese Materie Material an die Sand zu geben, find daber die Berwaltungsbehörben angewiesen worden, feftauftellen, in welchem Umfange die Auffangung bauerlicher Stellen feit 1904 stattgesunden hat und in welcher Beise der Groß-grundbesit, die Kommunen und die Industrie hieran be-teiligt waren. Die Ergebnisse der Ermittlungen werden im derbst bei Beginn der zweiten Lesung der Kommission porgelegt werben.

+ Gine nene Salbemillionenftadt ift im Beften im Entstehen, falls die preußischen gesetgebenben Rorperschaften ihre Buftimmung bagu geben. Die Stadt Effen beabsichtigt namlich die Ortichaften Borbed, Alteneffen, Bredenen und Haarzopf mit susammen rund 131 000 Seelen einzugemeinden. Essen selbst zählt jeht bereits 862 000 Einwohner, so daß die halbe Million dann ungefähr erreicht mare. Gin entiprechender Gelebentmurf ift bem preugifchen Landtage bereits gugegangen.

+ Der Wehrbeitrag von Cadifen-Weimar fieht nun ebenfalls feft. Und swar begiffert fich die Gesamtsumme, bie bas Großherzogtum aufbringt, nach einer Mitteilung bes bortigen Finangminifteriums auf 4820 000 Mark Davon haben die Städte Weimar 1 130 000, Jena 940 000, Eisenach 767 000 und Apolda 289 000 Mark an Beitrag

frankreich.

* Dut angeblich Franfreich ju einem Bafalleuftaat Deutschlands herabgebrudt werden foll, ift eine Er-findung des für den verstorbenen Deroulede gum Brafibenten der Batriotenliga gewählten Bolitifers Maurice Barres. Diefer hielt nämlich bei der übernahme feiner warres. Dieser stell kanklad det der überkannte seiner neuen Würde eine Rede, in der er unter anderem sagte: Bon heute an liegt uns eine große Ausgabe ob, welche die Liga und jedes Mitglied unseres Bundes mit leidenschaftlicher Hingebung auf sich nehmen muß. Für alle diejenigen, die nur ein wenig die Kulissen der gegenwärtigen Bolitik kennen, ist es offenkundig, daß eine einsstußreiche Berschwörung besteht, um die Tripelentente zu

sudte und arbeitete und wie er ein paarmal fich in ber Arbeit unterbrach, untatig fteben blieb, mit einer unentichloffenen Miene gu ihr hinüberblidte und den Mund öffnete, als wollte er ihr etwas fagen. Aber er ichien das, was ihm offenbar am Herzen lag, nicht in Worte fleiden

Da, als er ihr einen großen Folianten reichte, damit fie ihn in die große Bücherfiste lege, erfaßte er ihre Hand — der schwere Band fiel zu Boden, ihre Finger ver-

Bursche das erglühende Mädchen an seine Brust.
"Lieschen, teures Lieschen", stammelte er heiser vor Erregung, "ich sam mich nicht trennen von Ihnen, ehe ich weiß, ob Sie meiner auch gedenken werden, wenn ich micht mehr hier din. Sage mir, geliebtes Mädchen, ob du mir vertrauff ab du voch an mich alaubst! Ich weiß is mir vertrauft, ob du noch an mich glaubst! Ich weiß ja, ich habe feinen Anspruch auf deine Liebe, aber ich wäre ja der glücklichste Mensch und könnte in Frieden und Rube scheiden, wüßte ich, daß du trop alledem gu mir haltft und nicht verzagft."

Er atmete tief auf, froh, daß er die Erklärung endlich binter fich hatte. Boll Spannung ichaute er ihr ins Luge. Und fie ließ mit der Antwort nicht warten; ihr treuer, guter Blid heftete fich voll Bertrauen, bingebungsvoll auf

thn, während sie selig flüsterte: "Karl, lieber Karl!" Da stieß der alte Student einen Freudenschrei ans und drückte die Erschauernde stürmisch an seine Brust und fußte fie auf die gitternden Lippen. Gefprochen murbe weiter fein Wort swifden ihnen, aber im ftillen ichwor fich der alte Buriche gu, daß er alle feine Kraft daran feten murbe, fein Biel zu erreichen, und daß, murbe er bereinst als prattischer Arst sein Auskommen haben, nie-mand anders als Lieschen Schupe seine Frau Dottorin werden wurde. Go feierten Rarl Cagmuller und Lieschen

Schübe Berlobung . . .
Ein Albend war die Mhenania in corpore auf dem Bahnsteig versammelt. Und als die beiden Scheidenden allen Brüdern die Hand gedrückt hatten und in den Baggon gestiegen waren, erklang brausend der alte Abidiedsfang:

"Bemooster Buriche sieh' ich aus, abel Behüt' dich Gott, Philisterhaus, abel Zur alten Heimat geh' ich ein, Muß selber nun Philister sein. Albe, ade, ade -3a, Scheiben und Meiben fut meh! -

gertrummern und an deren Stelle ein Bundnis mit Deutschland zu seinen bas Basallentum eines vor Kaiser Wilhelm auf den Anien liegenden Frankreichs. Rum dem, die gegenwärtige und immerwährende Pflicht der Liga ift es, fich ber moralischen und materiellen Ab-bantung unferes Baterlandes zu widerieben. Mögen alle guten Frangofen unfere Reihen vermehren.

Italien.

x Gin Gefchent bes Dentichen Raifere an ben Bapft ift diefem in beionderer Mudieng pon bem preugischen Gefandten p. Mühlberg überreicht worden. Das Geichent besteht aus bem bon ben Benediffinern bes Rlofters Maria Laach bei Roblens refonitruierten Feldzeichen Konftantins des Großen, dem sogenamten Labarum, und ist für die neue Konstantins-Basilika in Rom bestimmt, die 1918 zur Erinnerung an das Edikt Konstantins erbaut worden ist. In Begleifung des Gesandten besand sich der Kaiserliche Flügeladiutant Graf Spee, ber das Labarum im Auftrage bes Raifers nach Rom gebracht hatte.

Großbritannien. x Die Unmöglichteit ber Berringerung ber Ruffunge. ausgaben gibt jest auch Staatsfefretar Gren felbit su. Er bielt im Unterhaufe eine Rebe, in ber er u. a. fagte: "Ich habe mein Beftes getan, meinen Gefühlen ftarten Musbrud zu verleiben, aber ich fann nicht fagen, daß fie in den andern großen europäischen Ländern viel Wider-hall gefunden hatten. Ich wünschte, ich könnte hoffnungs-voller sprechen, als ich es tue." Er werde sich, so schloß Gren seine Rede, dem auf jede mögliche Weise wider-setzen, andern Ländern direkte Borschläge zu machen, so-lange eine Rabricheinslichteit narhanden ist das fie fich lange eine Bahricheinlichfeit vorhanden fei, daß fie übel aufgenommen wurden als Beriuche, einen Drud auszuüben. Er möchte lieber, obwohl auch das noch feinen großer Erfolg hätte, auf die indirekten Folgen der Bemühungen Englands vertrauen, zwischen sich und den fremden Ländern die guten Beziehungen zu fördern, in der Hoffmung, daß dies und der Druck der öffentlichen Weinung schließlich seine Wirkung ausüben werde.

Hus Jn- und Husland.

Leinzig, 11. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision bes Rebatteurs ber "Tribune" Rarl Schneidt, ber vom Land-gericht Berlin zu fechs Wochen Feitungsbaft verurteilt worden mar, weil er den Deutschen Kronpringen beleidigt batte.

Edernförde, 11. Juli. Der preuhische Landtags-abgeordnete Graf Reventlow-Altenhof, Vertreter von Edernförde, hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Graf Reventlow gehörte der konservativen Fraktion an, und er wurde 1918 mit 116 gegen 6 fortschrittliche Wahlmanner

Braunsberg, 11. Juli. Der frühere preußische Landtags-abgeordnete Krämer ist in Kiwitten im Alter von 82 Jahren gestorben. Er gehörte dem preußischen Ab-geordnetenhause für Braunsberg-Deilsberg von 1870 bis 1873 und von 1876 bis 1893 au. Er war einer der Gründer der Bentrumsfraftion.

Bojen, 11. Juli. Die Erfatmahl zum preußischen Landtag in Frauftadt-Liffa für den verstorbenen fortidrittelichen Abgeordneten Justigrat Bolff findet am 28. September ftatt.

Münden, 11. Juli. Die bier ericheinende "Katholiiche Beltforreipondens" bestätigt, daß Fürstbijchof Dr. Bertram von Breslau bemnachft sum Kardinal ernannt werben wird, und swar icon in einem ber nachiten

Strafburg i. E., 11. Juli. Der elfaß lothringische Beichner Sansi, ber am letten Donnerstag vom Reichsgericht bekanntlich zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ift, ist nach Belfort entstohen. Sansi hatte eine Kaution von 25 000 Mark gestellt.

Baris, 11. Juli. Frau Caillaur bat auf bas ihr auftebende Einfpruchsrecht gegen Erbebung der Anflage versichtet. Die Sache ist dadurch fällig und wird nun definitio am Montag, den 20. Juli, vor die Geschworenen kommen. Man rechnet, wie ichon erwähnt, damit, daß der Brozes die gange Boche über bauern mirb.

Rom, 11. Juli. Generalleutnant Graf Quigi Caborna ift jum Chef bes Generalftabes ber Urmee ernannt

Belgrad, 11. Juli. Die in Baris verbreiteten Gerfichte von einem Attentat auf ben Konig Beter von Gerbien find vollständig unbegrundet.

Megifo, 11. Juli. Der Kreuzer "Nürnberg" bat Mazatlan verlassen. In deutichen Kreisen wird betont, daß stets das beste Einvernehmen zwischen dem amerikanischen Admiral und dem deutschen Kreuzerfommandanten geherrscht habe und daß die Tätigkeit der "Rürnberg" in jeder Beife wertvoll gewesen fei.

Strafburg, 12. Juli. Aus Belfort hat "Sanfi" ein Telegramm nach Kolmar geschickt, daß er die Freiheit in Frankreich ber ftidigen Luft in einem beutschen Gefängniffe vorziehe. Abende ift Baly von Belfort nach Epinal abgereift. In einem an eine andere Stelle gerichteten Telegramm brahtet "Sanfi": , Dich hafte gefeben."

Wien, 12. Juli, Bwifchen bem Minifterprafidenten und dem Statthalter bon Galigien follen beute bie deutschfeindlichen Ausschreitungen erörtert worden fein. Die galizische Landesregierung wird, wie versichert wird, fowohl für ben Schut ber einheimischen Deutschen als auch der deutschen Touristen und Reisenden in den Grenggebieten forgen.

Duraggo, 12. Juli. Der Gurft bat ben Bertretern ber Großmächte erflärt, wenn er nicht die entiprechenden Geldmittel und genügend Silfstruppen erhalte, um ben Aufftand zu bezwingen, muffe er fich von feinem Boften gurudgieben. Die Gefandten erffarten, fie hatten feine Inftruftionen erhalten und mußten erft ihre Regierungen befragen. Man erwartet verneinende Antworten und infolgedeffen durchgreifende Menderungen in der Regierung Albaniens.

Dof- und Dersonalnachrichten.

* Der neue öfterreichische Botichafter am Berliner Soi, Bring gu Sobenlobe-Schillingsfürft, bat fich von Wien nach Berlin begeben.

Der Senior des Sertlingiden Geschlechts, Oberft a. D. Johann Breiberr v. Derfling, Ritter des Eifernen Kreuzes, vollendete auf seinem Schlofigut Isling im Chiemgau sein 80. Lebensjahr. Er ift ein Better des baverlichen Ministervräsidenten und war gebn Jahre Flügelschiebent Land Berge Lands adjutant König Ludwigs II.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Zaarenftandobericht. Die sum Teil überaus heftigen Riederichläge der leuten Woche waren nach dem amtlichen Bericht für famtliche Kulturen außerordentlich wertvoll, sumal die auf leichten Boden brobende Gefahr der Rotreife noch rechtzeitig abgewendet wurde. Der Binterweisen laßt im allgemeinen eine befriedigende Ernte erwarten. Die Entwidlung des Roggens ift infolge der beiten Bitterung ber Bormoche welt porgeidritten. Bon ben Sommerfell batte die meift gut ftebende Gerfte durch die Trotenbe noch nicht gelitten, wohl aber der hafer, der auf meile guten Boden au munichen abei bafer, der auf meile noch nicht eingebolt, tommen jest aber gut pormaris

* Aussperrung in der Solinger Waffeninder.
In einer in Solingen abgehaltenen Beriamminns die in der Baffeninduftrie beichäftigte, wurde beichloffe fie Aussperrung jest allgemein merden und fich in der Wasserung iebt allgemein werden und fich nie famtliche dem Arbeitgeberverbande angeichlossen gemid erstrecken soll. In der kommenden Woche mil nehmen Fabrikantenverband zu dieser Frage Stellung Schließt auch er sich an, io würden etwa 18 000 argent sierte Arbeiter ausgeiverrt werden.

* Prohender Briefträgerstreif in Paris. Die Finne fommission des französischen Senats hat eine Entschungetrossen, die leicht zu einem neuen Streif der Fosion beamten führen kann. Mit breizehn gegen eine gliesche hat sie abermals trob des Einsprucks des Des Thomion die Kredite abgelehnt, die für den Bohnungsett aufduß der unteren Bostbeamten erforderlich sind. erfte Abslehnung dieser Kredite durch die Kommission und erfte Abslehnung dieser Kredite durch die Kommission den Senat hat besanntlich damals zu der Arbeitseinstellen beim Bariser Hauptpostamt geführt. beim Barifer Sauptpoftamt geführt.

Aus Nah und Fern.

herborn, den 13. 3uft

* Die Sauptversammlung, welche ber biefe Striegerverein am Samstag Abend im Lofale ber mild Herrn Müller abhielt, war gut besucht und purb da ber Borinende am Gut besucht und da der Borsingende am Erscheinen verhindert war, ge seinem Stellvertreter, Herrn Megler, geseitet wichtigste Berhandlungspunkt war das Preisschie Es wurde u. a. bekannt gemacht, daß noch eine gahl Bielerunfallforten berenacht, daß noch eine Bahl Bielerunfallfarten, welche vom Berein begabit fo Bur Berfügung stehen und werden die Rameraden fucht, fich zahlreicher am Probeschießen auf bei Schützenbaufe au betoft Schützenhause zu beteiligen. Bie der stellvertreten Borfigende ausführte, mußte der freigerverein born, als zweitstärkten. born, als zweitstärtster Berein im Dillfriegering alles daran segen, um es zu ermöglichen, preisport aus haiger zurückzufehren. — Weiter wurde gales aufmerksam gemacht, daß die Reise nach den folge feldern von Beißenburg und Wörth auch ser gedient haben. Das Maisant, die nicht bei den ge trägt Mt. 20,00 und werden Anmeldungen jedergen noch bon herrn B. Ries entgegengenommen.

* Bei dem gestrigen Gauturnfest in Daiger unt unglüdte der Turner Wilhelm Jüngst von gestig zwar beim Stabhochspringen. 3. hatte bereits 19 gents gesprungen (20 ift bie back. gesprungen (20 ift die höchst erreichbare Bunftzahl an er bei einem erneuten Sprung falfch abspram in hin fiel. Der Berungludte wurde alebald in auf dem Festplage vorhandene Sanitätsunfallige gebracht und dort festgestellt, daß ein Bluterzuhger Knie stattgefunden habe. Rach Ansegung eines was bandes wurde 3. nach der Wasternach ban ba bandes wurde 3, nach der Bahn und von ba nach Saufe geschafft.

iegenen deutschen Rissa, dem Westerwaldbad gebo fand vom 11. bis 13. Juli das 26. Jahresfelt fraudliche fiatt. Gestliche 26. 3ahresfeltige Westerwaldtlubs statt. Festlich war die Stadt geschmid-freundlich und herrlich statt war die Stadt geschmid freundlich und herzlich überall die giufnahme. Samstag Abend wurde unter Mitwirtung des fichtiges Sturprehefters, und der beiter Mitwirtung des fichtiges Sturorchefters und der berichiedenen Gejangvereinte Gestsommers abgehalten, der einen sehr schonen Bezeichten. Bei außerordentlich nahm. Bei außerordentlich starker Beteiligung besond dann um 11 Uhr im Kurhaussaale die Generalverfallt. lung, anschließend baran war im Sviel Generalberigen, an bem fich fie das Festessen, an dem sich über 200 Personen beteiligten. Nachmittags und abend 200 Personen bei für Es ist dieses eine Anerkennung für unsere junge gruppe, die uns zur flate gruppe, die uns zur fleißigen Arbeit und gerben genneren Klub beraulassen weiseren Klub beranlassen muß. Drum hinein in te Westerwaldklub! Hui Wäller? Allemot! * (Militärkongant)

* (Militärkonzert.) Wir werden gebetet das heute Albend auf das heute Abend im Garten des "Beftermets Hof" stattfindende Konzert der Diedenhofener Jufd kapelle nochmals empfehlend hinzuweisen und darm aufmerksam zu machen, daß der Spielplan so zuschen burge gesett ist, daß er allen Bünschen entsprechen past

* (Der Kaifer über die Fifchnahrente Die Fischzeitung teilt jest den Wortlaut von genten ungen mit, die der Polit ungen mit, die der Kaifer gelegentlich seines get der Alfonaer Gartenbau-Ausstellung am 31. b. getan hat. Als der Oberbürgermeister Schnaden and beim Rundgang durch die Germeister Gerprodust beim Rundgang durch die Ausstellung bas Geprice die Seefischnahrung brachte, bedauerte der gagest bag das deutsche Neuer bedauerte daß das deutsche Bolt fich noch so absehnend felbst die Seefischnahrung verhalte. Erabeeren eigentlich nur noch bon Seefischen, Groberen Ririchen. Der Roif-Rividen. Der Raiser meinte ferner, es müste zes intensibe Propaganda zur Gebung geleitet be geleitet be brauchs in Deutschland in die geleitet be Seefischverbrauche in Deutschland in bie

* Saiger. Anläßlich des 31. Gan Turnfestelle Land feinen Anfang nahm, hatte sich unfein wieder in ein sestlich Gemand gestalbet und lustig mehrt grifften Den sein sestlich Gemand gestalbet und lustig grifften Den wieder in ein festlich Gewand gekleidet und frankte grüßten Fahnen und Sahnen gerieider und frankten und fran grüßten Jahnen und Jähnden, Chrenpforten und Fron-umwundene Willfomment beit, Chrenpforten und Frongrußten Jahnen und Fähnchen, Chrenpforten und From umwundene Willfommenschilder die Refigsie. Samt Geslichter überall und — prächtiges Wetter Jurnet tag Nachmittag schon trasen die ersten glande in 8 Uhr auf dem schonen glande

Borfeier angetreten wurde, icon eine ftattbeitbersammlung vorhanden war. Hier fang 311= ber Männergesangverein "Liedertafel" einen Beans eine hergliche Begrugungsansprache. Rach Bedag berfelben marichierte der Zug nach dem Geftboselbst ein Festsommers stattsand. Im Ber-btsselben wurde fehr viel geboten. Außer den aborführungen der verschiedenen Turnvereine, Bortrage unferes Mannergesangbereins ettajel" und ein vorzügliches Konzert. Aus und Dillenburg waren die Damenriegen erand ihre Borführungen ernteten allgemeinen ber gahlreichen Zuschauer. — Um Sonntag ber Bestesjubel schon frühzeitig an. Rach dem um 51/2 Uhr trafen schon weitere Bereine ein, treite um 61/2 Uhr begann bas Musterriegenand die Wettipiele; dazu waren gahlreiche Buet bersammelt, die sich fiber die Leistungen, die sie betamen, nicht genug wundern konnten. Man bit gutem Gemiffen fagen, die Turnerei im Lahnat fieht in hoher Blüte. Kurg vor 12 Uhr be-Brobe der allgemeinen Freinbungen und schon lieben erkennen, was man am Nachmittag zu then hatte. Rurz vor 2 Uhr wurde mit der Lufa bes Bestzuges in der Austrage begonnen und bepb einer halben Stunde rudte er nach bem ab Gin imposanter Bug, der überall mit de Gin imposanter Bug, ver no Gestplate the fich ber Zug vor der Musithalle und hier Derr Dirattor Kill eine alles begeisternde bie in einem dreifachen Gut Seil gipfelte forderer der edlen Turnerei, den deutschen Nach dem Gesange der Nationalhymne bebie dreinbungen unter Leitung des Gauturn= beren Münd: fie bauerten ungefahr 3/4 Stunden nach Beendigung mit großem Beifall ausfolgten Spiele und Betturnen und a bon drauenabteilungen, alles bor zahllosen bermengen, die bon dem Gebotenen, nach den thindsebungen zu urteilen, hoch befriedigt auf dem Gestplat war überhaupt ein Leben, ber Laufendjahrseier. Schaubudenbesitzer und Unternehmen und namentlich das "Flieger-machten ausgezeichnete Geschäfte. Unter den dar alles vollgestopst. Gegen 71/2 Uhr brach thitter über dem Festplatz los. Alles rettete Belie und da mußte nicht nur manche Bank, noch manches andere sein "Leben" lassen. "Ach, beisen Schuhe", hörten wir sagen und, beisen Kleider". Ja, es war jammerbet bald lebte alles wieder fröhlich auf, als die wie der der Wolfenschleier glitzerte. Wir thigt, daß der Berlauf der beiden Festtage tiedigt hat und dazu beitragen wird, daß der liebes Haiger in gutem Andenken behält. Breisberteilung berichten wird morgen.

Launus. Die Seidelbeerernte im allt in diesem Jahre sehr spärlich aus, ba Maifrofte Die meiften Bluten vernichtet im Bogelsberg liefert die Heidelim Bogelsberg liefet. Im Intereinen sehr geringen Eritug. Independe sehr Beerensammier ist diese Mißernte sehr

Biethaden. Mit 15,000 Mark und einem Automobil Beltannt ist der 24 Jahre alte Kaufmann Belich bon bier. Er follte das Geld in ein Beloge bon bier. Er follte bas Geleitung beber abliefern. In seiner Begleitung be-3 der 23 Jahre alte Chanffeur Ludwig Schwarz

Der 76 jahrige Rentner Johannes geftern auf ber Strede hungen-Friedberg pon einem Berfonengug Edienen und ließ fich von einem Berfonengug aus Bram über das fürzlich erfolgte hinscheiben au gesucht bat. Min's.

Ber Bleifchverfauf auf dem hiefigen ettte nimmt immer größeren Umfang an. Schweinemeggern sind bereits auch mehrere istr hindugekommen. Ren ist babei, daß jest mainder Mehger ihre Zuflucht dum Markte indem fie Mehger ihre Junte selbst ihre bie bie im Marktplate zu den gleichen billigen bie bie bom Lande hierherkommenden Megger, Blaze erscheinenden Käuser befriedigt werden

agreschronit.

がが

epi

Ø.

MA IN

d.

nad bat 3 Juli. Rechnungerat Staff aus Dernnoch Unterschlagung von 150 000 Mark amilicher gefinchtet war, bat sich bas Leben genommen. Er in einem benachbarten Balbe als Leiche aufgefunden. und beinachbarten Balbe als Leiche aufgerin, ber in und beina, 13. Juli. Der Prophet Rafputin, ber in und befonders bei Dofe, einen großen Einfluß ausde bon einer Frau ibilich verwundet. Die Morberin, diet burbe, erflärte, daß fie ben Propheten ermordet et ben Baren fleis falich interrichte.

der 257 Bres, 12, Juli. Der Dampfer "Menber 257 Bersonen an Bord hat, hat drahtsos Bersonen an Bord hat, hat drahtsos daß Bersonen an Bord hat, gut Megotes Cicher er in der Rähe von Punta Megotes helicher er in der Nähe von Bunta Reger und Lage aufgelaufen sei. Der Kreuzer und Lage aufgelaufen fet. Det bilfeleistung

tling, 13. Juli. In der Provinz Huangbun bat Glaubende wan unabsehbare Verheerungen angerichtet. aufende von Einwohnern entbebren der notwendigsten bin Bolke machen fich Unruhen bemerkbar. Das Elend wird täglich größer. Unter dem

an ghat, 13 Juli. Eine ichredliche Katastrophe an Bord, 13 Juli. Gine ichredliche Katanton.
Auf Des dinefischen Kanonenbootes "Bungschi" die Uriose dinesischen Kanonenbootes "Bungse.
beit 35 Marinesoldaten getdiet wurden. Einzels bit die Urfachen des Unglude fieben noch aus.

Sannover, 11. Juli. Der Bantier Schmit, ber im vorigen Jahr nach Beruntrenung von 70 000 Mart flüchtete, wurde in London verhaftet.

Ctabe, 11. Juli. Auf ben Kartoffelfelbern bes Regie-rungsbezirfes Ctabe bat fich ber Kolorabofafer gezeigt. Es find umfaffenbe Magnahmen gegen ben Schabling ge-

o Der Jubilanusfalm. Uns Agmannshaufen wird pon einem eigenartigen Jubilaum berichtet. In ber Rabe der vielbesungenen Weinstadt wurde ein 25 Pfund schwerer Mheinsalm gefangen. Es ist ichon hundert Jahr ber, daß am oberen Rhein ein Salm pon gleicher Schwere ins

o Im Schwimmbaffin erfrunten. In Stuttgart er-tranten zwei junge Madchen von 15 Jahren, die in einem von 100 Berionen besuchten Schwimmbaffin babeten. 3br Unterfinden war nicht bemerft worden. Das eine der Madchen, das die Gefährtin auf dem Ruden trug, erlitt einen Bergichlag, ging unter und rig bas zweite mit.

o fiberfall auf einen Richter im Gerichtefaal. Gine aufregende Sene fpielte fich mabrend einer Kolner Gerichtsverbandlung ab. Der Brafibent, ein Landgerichts. direftor, verhandelte mit dem Rlager, einem Gerichtsaffeffor, über eine große Reibe von biefem angestrengter Brozesie. Durch Bemerkungen bes Richters wurde der Affessor ichlieklich derort erregt, daß er auf den Prasi-benten zusprang und diesen zu wurgen versuchte. Erst durch das Dazwischentreten des Gerichtspersonals wurde ber Richter befreit.

O Diebfiahle auf hoher See. Nicht nur in den Hotels und den D-Bügen suchen sich die internationalen Diebe ihre Opfer, auch auf den Dampsern sind die Reisenden nicht vor den gesährlichen Langfingern sicher Spraiglist. gewöhnlich reiche Beute machte ein solcher "Spezialist" jett wieder auf einem Dampser, der in Samburg einlief. Bestohlen wurde eine ganze Reibe von Fahrgästen, Serren und Damen, um Wertsachen und Juwelen im Wert von pielen Taufenden von Mark.

@ Drohende Sungerenot in Anfgland. Bie aus Peters. burg gemelbet wird, rechnet die ruffische Aderbambermal-tung mit der Möglichkeit einer Migernte in großen Teilen Ruslands. Sie trifft bereits Magnahmen jur Borbereitung einer Silfsaftion für die notleibende Bevolterung.

@ Das Gutachten über die "Gmpref:"-Rataftrophe. Das umfangreiche Gutachten der Rommiffion gur Unterinchung der Borgange bei dem Untergang der "Empreß cf Ireland" auf dem St. Lorenzostrom ist jest fertiggestellt worden. Es umfaßt 10 000 Borte. Die Schuld an der Katastrophe wird in der Hauptsache dem norwegischen Kohlendampfer "Storstad", der die "Empreh" in die Seite tras, zugeschrieben. Das Gutachten enthielt auch eine Anzahl wirksamer Rotschläge über die Konstruktion von Bassagierdampsern und die Notwendigkeit größerer Borssichtsmaßregeln bei Nebel und in engen Gewässern.

Deutsche Riefenlokomotiven. Im Bereich der Giten-bafindireftion Breslau find neue Lotomotiven eingestellt worden, die durch ihre riefenhafte Größe allgemeines Auf-iehen erregen. Diese Goliathmaschinen laufen auf 14 Rabern und merden burch Dampf, der in einem befon-beren Rauchröhrenüberhiper auf 350 Grad gebracht worden ift, getrieben. Die Lofomotiven haben feinen Tendermagen. Sie führen einen Baffervorrat von 12 Raummetern und 70 Bentnern Rohlen mit fich. Gie find gur Beforderung ichwerer Schnell- und Berfonenguge von 6000 bis 8000 Bentnern Gefamtgewicht in ichwierigem Gelände bestimmt und entwideln eine Geschwindigkeit von 110 Rilometer in der Stunde. Da man mit den neuen Goliathmaichinen sehr gute Ersahrungen gemacht hat, dürsten sie wohl demnächst auf deutschen Eisenbahnen weitere Berbreitung finden.

Menntiergucht in ber Lüneburger Beibe. Das preußische Landwirtschaftsministerium bat sich bereit erflart, Beihilfen für die Renntierzucht in Breugen gu leiften. Die Berfuche bes Baftors Lorengen auf der Rordfeeinsel Rom bei Tondern (42 Quadrattilometer groß) mit der Einburgerung des Renntiers find geglüdt. Es follen nunmehr Berfuche gemacht werben, das Renntier in der Lüneburger Beide als Haustier einzubürgern und dort die Renntierflechte angubauen. Diefe Flechten, auch Renntiers moos genannt, biiden fast bas einzige Futter ber genugfamen Tiere in ihrer nordischen Beimat. 3m Binter icharren die Renntiere mit ihren breiten Hifen das Futter aus tiesem Schnee. Ob die Einbürgerung der Renntiere in der Lüneberger Heide glücken wird, muß abgewartet werden. Schon der Ersolg des Experimentes auf der Insel Röm ist überraschend. Früher gelang es nie, nach Deutschland gebrachte Renntiere lange am Leben zu erhalten. Wärmere Gegenden sind ihnen nicht uns Engen, selbst das Olima von Naterakura ist ihnen im Ernnen, felbst bas Klima von Betersburg ift ihnen im Commer au marm

Der altefte Gafthof ber Welt. Die frangofifden Brovingialbehörden hoben eine miffenichaftliche Unter-fuchung ber in ihrem Begirt befindlichen alteften Brofanbauten vornehmen laffen. Dabei ift festgestellt worden, bag fich ber altefte Gafthof Frankreichs, vielleicht ber ganzen Welt, in Chalons-tur-Marne befindet. Er wurde im Jahre 1285 gegründet und ist seitdem ununterbrochen in Betrieb gewesen. Ursprünglich diente er bloß als Unterkunftshaus für durchreisende Monche, später aber wurde die Gastlichkeit auf durchreisende Laien ausgedehnt.

O lieb, fo lang bu lieben fanuft. Amerifa ift bas gand ber unbegrengten Möglichkeiten. Gelbit auf bem Gebiet ber Liebe, Die dem allgemein verbreiteten Borurteil nach in Dollarita eigentlich nur fummerlich gebeiben foll. Benn man aber ben nachfolgenden Mewnorfer Brogefie bericht lieft, fo muß man eingestehen, daß auch in puncto Liebe die Ameritaner bas alte Europa weit übertrumpfen. Die Bergen von vertrodneten Matronen ichlagen bort noch fo jugendfrisch wie bei uns die von verliebten Brauten in bes Lebens Rojenzeit. Eine 85jabrige Frau namens Baeverion verlangte auf gerichtlichem Bege eine Million Schadenerfat von einer gemiffen Frau Frame, einer 72 Jahre alten Dame, die nach der Klageschrift ihr die Gunst ihres Gatten entzogen bat. Wister Fred Waeverson, um den beide Damen fämpsen, ist 64 Jahr alt. Ein glüdlicher junger Mann.

Seehundefang in Denen. Die beutiden Rifder, befonders die Lachsangelfischer, flagen wieder fehr beweglich fiber die Zunahme der Seehunde in der Ditfee, die die Beringe in ungegahlten Mengen aus ben Reben holen und die Ladife von der Angel abfreffen. Beim Bieben mit bem Breitlingsgarn find Ceehunde von 5 bis 6 Bentner Gewicht gefangen worden. Ein mit bem Breitlingsgarn lebend gefangener Seehund gab, als er totgeichlagen wurde, 64 Heringe, von denen einige noch lebten, und die er aus dem Garn berausgefressen hatte, von sich. Eine Jagd auf Seehunde mit Schuftwaffen wird immer in-iofern ergebnisios bleiben, als die Tiere nach dem erften Schuft fofort untertauchen und erft filometerweit von ber

Schutiftelle wieder an die Oberflache fommen. Mur wenn fie durch einen Ropfidug auf ber Stelle getotet werden. bağ fie nicht mehr untertauchen fonnen, treiben fie noch furge Beit an der Wafferoberfladie, um dann aber auch unterzusinken. Neuerdings hat man es mit dem Fangen in Negen versucht. Der größere Teil der Fischer wird aber nicht in der Lage sein, sich die zu einem rationellen Seehundskang gehörenden Nege zu beichassen, da die Derftellungstoften eines Geehundneges etwa 50 Mart betragen und ein Fischer 6 bis 8 Rege befigen muß, weil fich immer eines oder auch mehrere in Reparatur befinden

Lebende Rifche ale Tafelichmud. Gin Fildgericht ist auf der Tasel nicht zu verachten und bildet mit Recht seit altersher den Abergang von den Borspeisen zu den kompakteren Fleischplatten. Wenn solch lederer Meer-, Flug- oder Teichbewohner, hubich angerichtet, auf bem Tisch ericheint, freut sich das Auge des Gourmands in Borahnung des Genuffes, der feinem Gaumen bevorsteht. Aber mit lebenden Fischen hat man bisher nichts auf der Tafel anzufangen gewüht. Das ist den Amerikanern vor-Tafel anzusangen gewüht. Das ist den Amerikanern vorbehalten geblieben. In Newhork gilt es jeht als neuester Schick, Glaskugeln oder Glasblöde, aus deren kleinen Löchern Blumen hervorspießen und in deren Immern exotische Biersische hin- und herschießen, als eigenartigen Taselschmuck zu verwenden. Da die Glasbehälter in allen möglichen Farben schillern, so lassen sich allerlei Lichtensette hervordringen. Man gibt diesen neuen Tischaquarien auch allerlei groteske Formen, wie die von Elesanten und Nashörnern. Der Taselschmuck wird durch japanische Zwergbäumchen oder ganze japanische Gärtchen en miniature mit Brüden. Felsen und Teebauschen veren miniature mit Bruden, Felfen und Teehauschen verpollständigt.

Unihhaienisches auf Reisen. Bohl dem, der auf Reisen, womit ja eigentlich immer ein Berzicht auf die häusliche Bebaglichfeit verdunden ist, Gastisäten sindet, in denen er sich einigermaßen behaglich fühlt. Dazu gehört ein freundliches Zimmer, eine zuvorfommende Bewirkung, ein gutes Esten und Trinfen, vor allem aber Reinlichseit. Der erfahrene Reisende sieht es so ziemlich auf den ersten Blid, wie er es in dieser dinsicht getrossen da, und tritt, salls er eine Unsauberfeit demerkt, gleich wieder den Rückzug au. Es it meistens richtig, von einer Unreinlichseit auf andere au schließen; wo Ordnung und Sauberfeit im Qause walten, walten sie überall. Und es ist serner richtig, daß man gerade in Gasthäusen, ob sie sich nun Sotels ersten Ranges oder Gasthof nennen, eine veinliche Sauberfeit verlangen muß. Dier gehen Menschen aus und ein, die man nicht sennt, die gesund, aber auch mit leichten und säweren Kransbeiten behastet sein fönnen. Man benußt die Möbel, die sie benutt haben, trinft aus den Gläsen, aus denen sie gegelind, aber auch mit leichten und säweren Kransbeiten von den Tellern, von denen sie gegessen daben, und legt sich in dieselben Betten, in denen sie lagen. In früherer Zeit wuste man nicht, wie leicht sich Kransbeiten übertragen, hent wissen weiten, in denen sie lagen. In früherer Beit wuste man nicht, wie leicht sich Kransbeiten übertragen, hent wissen weiter die nicht wolften, aus einem nicht gans sauberen Blase zu trinfen, in ein nicht gans sauberes Bett zu steigen, regen sich hogtenische Bedonken. Man sürchtet die Unstedungsgefahr. Es ist nicht möglich, sedem Gaste ein neues Bett zu geben, wohl aber ist es möglich, Korstissen und Decke mit einwandsfrei sauberen Idbersügen zu versehen. Das ist vielsach sogen krie Sauberen ihre Saugen hab sie die Berührung tomme. Man fürchtet die den Bezigen der Reisenden richtet sich nun gegen die Besälge, weniger gegen ihre Sauberseit als dagegen, das sie die Bouldese nicht vollständig umschließen. Es sie id unvermeiblich, das der Schlieben den kans dereinigt werden chemifchem Wege, verfteht fich ebenfo.

Ein Bierundzwanzig=Etunden=Glug.

Johannisthal, 11. Juli. Der Flieger Reinhold Bohm, ber geftern Abend um 5.52 aufgeftiegen war, um ben Dauerweltreford gu brechen, ift heute Abend 6 Uhr 4 Min. hier in Johannisthal glatt gelandet. Er ichling den Dauerweltreford Landmanns bon 21 Stunden 49 Minuten um 2 Stunden 23 Minuten mit 24 Stunden 12 Minuten.

Richt weniger als ffinfmal ift in diesem Jahre, alfo in feche Monaten, der Dauerweltreford, der bis jum 6. Februar 1914 in frangösischem Besit mar, überboten worden, davon viermal von deutschen Fliegern. Bunadft war es Langer, ber bie Sochftleiftung bes Frangofen Fournh, der mit 13 Stunden 22 Minuten Blugdaueer ben Weltreford innehatte, auf 14 Stunden 7 Minuten erhöhte. Dann flogen Ingold und Langer länger als 16 Stunden und ftellten neue Weltrefords im Dauerflug auf, und nun wurden in der furgen Beit von 18 Tagen drei neue Angriffe von deutschen Gliegern auf den Dauerweltreford unternommen. Um 23. Juni flog Baffer auf einem Rumpler-Gindeder 18 Stunden 12 Minuten, boch murbe Dieje Sochftleiftung bereits am 28. Juni von dem Biloten Landmann auf einem Albatros-Dopbelbeder um 3 Stunden 37 Minuten überboten, denn Landmann hatte fich nicht weniger als 21 Stunden 49 Minuten in der Luft gehalten. Aber nicht lange follte Landmann fich bes Ruhmes freuen. Jest hat der Flieger Reinhold Bohm in Johannisthal eine neue Söchstleiftung im Dauerfluge mit 24 Stunden 11 Minuten hinter fich gebracht und damit einen neuen Dauerweltreford aufgestellt, der wohl fo leicht nicht überboten werden dürfte.

Die Mafchine, die Bohm gu feinem Refordflug benutt hat, ift ein normaler Albatros-Militar-Doppelbeder, dasfelbe Bluggeng, auf dem Landmann feinen 21:Stundenflug gurudgelegt bat. In die Mafchine mar ein 75 BS. Mercedes-Motor eingebaut, der fich alfo auf brei großen Dauerflügen glangend bewährt hat. Un bem Motor find während ber gangen Beit, in der die drei Dauerflige gemacht wurden, nur zwei Rolbenringe ausgewechselt worden; andere Reparaturen find nicht borgenommen worden.

Reinhold Bohm ift am 7. Juli 1890 geboren, Gein Bilotenzengnis Datiert vom 18. April 1913, Er ift bieber ale Blieger nicht hervorgetreten.

Luftfahrt.

Baris, 12. Juli. Das Bettfliegen bon Condon nach Baris und gurud ift bon bem Amerifaner Brod mit einer Gluggeit bon 7 Stunden 3 Minuten und 6 Sefunden gewonnen worden.

Welt und Wiffen.

= Deutich-Südwestafrifa als Lungenheilstätte. Für die Entsendung lungentranter Bersonen beiberlet Geschlechis nach unierer Kolonie Deutich-Südwestafrika hat sich ein besionderes Komitee gebildet. das seine Gründung ärztlichem Rate verdankte. Seht hat das Komitee die in Deutsch-Südwestafrika tätigen oder tätig gewesenen Ptilitär- und Brivatärzte zur Beantwortung der Brage aufgesordert: "Welche Bebeutung hat das Klima von Deutsch-Südwestafrika für Tuberkuloie?" Auf die beste Antwort ist ein Preis von 3000 Mark ausgeseht. Um den Arzten Gelegenbeit zu eingehendem Studium des Klimas zu geben, ist der Endermin der Einsendungen auf den 1. April 1915 seitzgelett. Die Arbeiten sind dem Direktor der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern, Wirklichen Gesheimen Obermedizinalrat Brosessor Dr. Kirchner einzureichen. = Deutschie Zudweftafrifa ale Lungenheilfiatte. Fur Die

Hus dem Gerichtsfaal

§ Rechtsgültigkeit einer fürstlichen Jagdverordnung den 1827. In einem Strasprozes hat der Strassenat des Frankfurter Oberlandes Gerichts die folgende Berordnung des Fürsten von Hohenzollern Dechingen aus dem Jahre 1827 noch für gültig erklärt: "Die Daltung von Jagdhunden bleibt jedermann mit Ausnahme der fürstlichen Doshattung verboten. Hunde, die angetrossen werden, sind sogleich wegsulchassen und totzuschießen." Ein Jagdbund aus einem benachbarten Revier, der auf fürstlichen Boden geraten war, wurde von einem surstlichen Jagdgebilsen erschossen. Bom zuständigen Schiedsgericht wurde auf Anzeige des Eigenstümers des Dundes der fürstliche Jäger mit 16 Mark Geldsstraße wegen Sachbeichädigung bestrast, ebenso erkannte die Straskammer. Das Oberlandesgericht als Revisionsinstanzsprach den Jagdbediensteten des Fürsten frei, da dessen Recht, ieden fremden Jagdbund zu föten, auf dem dem Fürsten zur Jagdausübung verbliebenen Grundeigentum weiter bestehe, wenn auch der Fürst von Dechingen 1849 sein Jagdregal, d. h. das Recht im ganzen Fürstentum zu jagen, ausgegeben habe. 5 Rechtsgültigfeit einer fürftlichen Jagoberorbnung bon

Dandels-Zeitung.

Berlin, 11. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Dafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt, fäbiger Ware.) Seute wurden notiert: Königsberg i. Br. H 170—172. Danzig W 208. R 167. H 168. Stettin H 164

bis 165, Bofen W 200—203, R 157—160, H 165—167, Brešlau W 200—202, R 160—162, Fg 145—150, H 156—158, Serlin W 201—203, R 172, H 174—188, Magdeburg W 202 bis 204, R 176—179, H 181—184, Samburg W 205—207, R 178—181, H 179—183, Sannover W 200, R 185, H 190.

Berlin, 11. Juli. (Produktenbörfe.) Weisenmehl Nr. 00 24.50—27.50. Beinfte Marken über Rotis bezahlt. Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 21,30—23,70. Nubig. — Rubol geschäftsloß.

Stubig. — Nüböl geschäftsloß.

Verlin, 11. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb
3007 Rinder, 1309 Kälder, 9104 Schafe, 12865 Schweine. —
Preise (die eingeklammerten Bahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Vinder: A. Ochien: 1. Stallmait.

a) 83—86 (48—50). 2. Weidemait: e) 80—84 (44—46), d) 79
dis 81 (42—43). B. Vullen: a) 79—81 (46—47), b) 79—82 (45—46), e) 77—81 (41—43). C. Tärlen und Kübe: b) 75
dis 79 (43—45). e) 71—75 (39—41), d) 64—68 (34—36),
e) dis 64 (dis 31). — 2. Kälder: a) 129—146 (90—102), d) 100
dis 103 (60—62), c) 87—95 (52—57), d) 79—88 (45—50), e) 64
dis 73 (35—40). — 3. Schafe: A. Stallmastichafe: a) 88—96 (44—48), b) 82—88 (41—44), e) 71—79 (34—38). — 4. Schweine:
a) 56—57 (45—46), d) 56—57 (45—46), e) 55—57 (44—46), d) 54
dis 56 (48—45), e) 53—54 (42—43), f) 50—51 (40—41). —
Marktverlauf: Kindergeschäft glatt. — Kälberbandel glatt in guter Ware, soust rubig. — Schafe rubig. — Schweines markt glatt.

Weilburger Wetterdienft.

Ausfichten für Dienstag: Beitweise wolfig, aber nur vereinzelt und ftridweife Gewitter, fpater wieber Unfteigen ber Temperatur.

Lette Nachrichten.

Paris, 13. Juli. Die Blätter beröffentlichen folgende Rote: Der große Generalftab ift jest im Befite aller Elemente gur Ginftellung des Refrutenjahrganges 1914. Die Ergebniffe ber Untersuchung find fehr gufriedenftellend gewesen. Trop ber außerft forgfältig geführten ärztlichen Untersuchung wird bas neue Kontingent 201,376 Mann für den Frontdienft und 14,189 für den inneren Dienft umfassen. Die Gesamttruppe bes Jahrganges beträgt als 215,565 Mann.

Belgrad, 18. Juli. Die Stadt ift in großt regung über Gerüchte bon einem Attentat, Das den Kronpringen geplant worden fei. Mebret dächtige Individuen murden verhaftet. Die stellte fest, daß fie einer Bande von Komitatidie gehören. Bisher find Zwischenfälle irgend melde die auf ein Attentat gegen den Kronprinzen binne nicht zu berzeichnen.

(Griechifche Greneits Rom, 13. Juli. Samtliche italienischen Blatter berichten aber Ditt bet ber Einnahme von Goriba begangen worden fein Wehrlos wurden Manner, Frauen und Rinber ma bingeschlachtet. Die italienischen Blatter appelieren bumanitare Gewiffen Europas. Rein Atheret In fonne, fo wird hinjugefügt, die fürchterliche Wahrtel ber Welt ichaffen.

London, 13. Juli. Bie erft jest befannt mit es im Ulftergebiet am vergangenen Connaben blutigen Zusammenstößen zwischen Nationaliken Unippisten gekommen Unionisten gefommen.

London, 13. Juli. Rach dem Gottesbienkt man gestern Abend in der St. John-Rirche eine B. Glüdlicherweise war die Zündschnur erlosen anderen Kalle märe eine Bundschnur erlosen anderen Falle ware eine unheilvolle Egplost folgt, während das Publitum sich noch in ber befand. Eine Suffragette wurde unter bet gefte ung verhaftet, den Anschlag versucht zu habes

Reklameteil.

Sauslicher Lugus in der Wohnung

fann als überfluffig bezeichnet werben, wenn mit billiges Gelb etwas leiften fann, warum foll ba nicht gegt. 1858, über Innen-Ginrichtungen und Ste more gefchmadvollen "Lurus" für geringes Gelb Die Besichtigung ber fertigen Innenarrangements verbindlichfeit Bebermann gerne geftattet





Für die heisse Witterung

empfehle ich mein großes Lager in

Leinen-Joppen
Fport-Anzügen
Feichte Zwirnhosen
Geinsathemden in allen preislagen
Arbeitschosen in allen Arten
Faltenhemden weiß und sarbig

Fportkragen
alle Façous.

Aucht. Kerborn. Kanntstr. 80 Teleson 29. Ceopold Recht, Kerborn, Kauptstr. 80

Bekauntmadung.

Am nachften Samstag, ben 18 Juli b. 38. mirb ber Begirfsfeldwebel in Dillenburg bon mittags 1/212 libr an bis nachmittags 3,40 anwefend fein, um im "Gafthof jum Deutschen Saus" (A. Sturm), 1 Treppe boch, Melbungen bon Mannicaften bes Beurlaubtenftanbes entgegen ju nehmen.

Herborn.

Donnerstag, den 23. Juli d. Js.: Vieh- und Krammarkt

Donnerstag, den 16. Juli :

Der Magiftrat : Berbaus.



Mue Magen. und Darmleibenbe, Buderfrante, Blutarme ufm. effen, um ju gefunden, das echte

Simonsbrot.

verieben mit Streifband und ichwarz-weiß-roter Schubmarte. Stete echt und frifch ju baben bei Carl Triesch, Herborn.

in großer Auswahl. 200 Otto Schramm, Herborn.

ein altobolgimes Malgertraft Bier fur Frauen, Genefende und Rinder.

Man befrage ben 21rgt. Analnfe befindet fich auf ben Glafchenetifetts.

Niederlage: Carl Mährlen, Herborn, Martiplas 6 - Telefon 235.

Ca. 9 m Yorgelege, verschiedene Biemideiben, mit 4 Ronfolböden, 40 mm Welle, fowie 2 weitere Vorgelege mit Stufenldeiben (für verschiedene Geschwindigkeiten) zu verfaufen. Räh. in der Geschäftsstelle des Herb. Tagebl



Carl Schäfer,

med. Schreinerei und Mobellager, Berborn, Sanptftrafe.

Komplette Einrichtungen in einfacher bis feinfter Husführung.

Einzelmöbel. Reelle Bedienung.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen fußbodenlid. Medaille ist die beste

Grösste Reinheit und Ergiebigkeit. Ohne Zusatz

sofort fortig zum Gebrauch ergibt bel leichter Handhabung, die prachtvellste Plättwäsche. Pakefe: ¼ Kilo, ¼ Kilo, 2½ Kilo in den meisten Geschäften.

Praktisch Infettenfanggürtel

"Eintach", pro Deter 17 Big., 10 Meter

Mt 1.50, porratig bei

Martiplay 6. - Telefon 235

Carl Mährlen, Xerhi Martiplat 6. -Tüchtige Soria auf feine Arbeit für Bilhelm Bedenroth Ort

fiber Racht troffet

in 8 Farten pro Doje Mt. 1.40

Suche für 1. Muguft Mädden

auf 3 Monate für einer Danebalt nach Sint, et nach Berlin. Rochen erfahren fein

Frau Brofesier Carfer, gutzeit bet Herrn Gart Deine Binn bet Herborn

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen zeigen hocherfreut an

Dr. Huth und Fran Greit.